

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Privilegirte Ordentliche und Vermehrte Dreßdnische Gesang-Buch

Marperger, Bernhard Walter

Dreßden, 1726

VD18 13184466

X. Auf das heilige Pfingst-Fest.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206129

4. Nun sitz beym HErrn
Davids HErr, Alleluja. Wie
zu ihm gesprochen hat der HErr.
Alleluja.

5. In hoc Triumpho maxi-
mo Alleluja. Benedicamus Do-
mino. Alleluja.

5. Nun dancket dem HErrn

Jesus Christ. Alleluja. Der heu-
gen Himmel gefahren ist. Allel.

6. Laudetur Sancta Trinitas.
Alleluja. Deo dicamus gratias.
Alleluja.

6. Lob sey der heiligen Drey-
faltigkeit. Alleluja. Von nun an
bis in Ewigkeit. Alleluja.

X. Auf das heilige Pfingst-Fest.

Von der Sendung des H. Geistes.

180. Kyrie, fons bonitatis. Deutsch.

Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit, groß ist deine Barmherzigkeit,
aller Ding ein Schöpffer und Regierer, Gleisn!

2. Christe, aller Welt Trost, uns Sünder allein du hast erlöst,
o Jesu, Gottes Sohn, unser Mittler bist in dem höchsten Thron,
zu dir schreyen wir aus Herzens Begier, Gleisn.

3. Kyrie, Gott Heiliger Geist, tröst, stärke uns im Glauben al-
lermeist, daß wir am letzten End frolich abscheiden aus diesem E-
lend, Gleisn!

181. Ruperti Reg. Franciæ.

Veni, Sancte Spiritus, reple
tuorum corda fidelium, &
tui amoris in eis ignem accen-
de, qui per diversitatem lin-
guarum cunctarum gentes in
unitate fidei congregasti. Al-
leluja.

Verdeutschte.

Komm, Heiliger Geist, erfüll
die Herzen deiner Gläubi-
gen, und entzünd in ihnen das
Feuer deiner göttlichen Liebe,
der du durch Mannigfaltigkeit
der Zungen die Völker der gan-
zen Welt versammelt hast, in
Einigkeit des Glaubens, Halle-
luja ;;

182. Hymnus D. Ambrosii.

Veni Creator Spiritus.

Durch D. Mart. Luther verdeutschte.

Komm, Gott Schöpffer, Hei-
liger Geist, besuch das Herz
der Menschen dein, mit Gnaden
füll, wie du weißt, daß dein
Geschöpf vorhin sey.

2. Denn du bist der Tröster
genannt, des Allerhöchsten Gabe
theur, ein geistlich Salb an uns
gewandt, ein lebend Brunn, Lieb
und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im
Verstand, gieb uns ins Herz der
Liebebrunst, das schwach Fleisch
in uns dir bekannt, erhalt fest
deine Krafft und Gunt.

4. Du bist mit Gaben sieben-
falt, der Finger an Gottes rech-
ter

ter Hand, des Vaters Wort
giebst du gar bald mit Zungen in
alle Land.

5. Des Feindes List treib von
uns fern, den Fried schaff bey
uns deine Gnad, daß wir deinem
Leiten folgen gern, und meiden
der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen
wohl, darzu Jesum Christ sei-
nen Sohn, daß wir des Glau-
bens werden voll, dich beyder
Geist recht zu verstohn.

7. Gott Vater sey Lob und
dem Sohn, der von den Todten
auferstund, dem Tröster sey das-
selb gethan, in Ewigkeit und alle
Stund.

Bet. Psalm zu Gott dem H. Geist.

183. Veni, Sancte Spiritus.

gebeß von D.M. Luther.

Gomm, Heiliger Geist, Herr-
re Gott! erfüll mit deiner
Gnaden-Gut deiner Gläubigen
Herk, Muth und Sinn, dein
brünstig Lieb entzünd in ihn. O
Herr, durch deines Lichtes
Glang zu dem Glauben versam-
let hast das Volck aus aller Welt
Zungen, das sey dir, Herr, zu Lob
gesungen. Halleluja.;

2. Du heiliges Licht, edler
Hort: Laß uns leuchten des Le-
bens Wort, und lehr uns Gott
recht erkennen, von Herken Va-
ter ihr nennen. O Herr, behüt
für fremder Lehr, daß wir nicht
Meister suchen mehr, denn Je-
sum Christ mit rechten Glauben
und ihm aus ganzer Macht ver-
trauen. Halleluja.;

3. Du heilige Brunnst, süßer
Trost, nun hilf uns frölich und
getrost in deinem Dienst bestän-
dig bleiben, die Trübsal uns nicht
abtreiben. O Herr, durch dein
Krafft uns bereit, und stärck des
Fleisches Blödigkeit, daß wir
hie ritterlich ringen, durch Tod
und Leben zu dir bringen. Hall.;

184. D. Mart. Luther.

Ain bitten wir den Heiligen
Geist um den rechten Glau-
ben allermeist, daß er uns behüte
an unserm Ende, wenn wir
heimfahren aus diesem Elende.
Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gieb uns
deinen Schein, lehr uns Jesum
Christ erkennen allein, daß wir
an ihm bleiben, dem treuen Hey-
land, der uns bracht hat zu dem
rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süße Liebe schenck uns
deine Günst, laß uns empfinden
der Liebe Brunnst, daß wir uns
von Herzen einander lieben, und
im Friede auf einem Sinne blei-
ben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in al-
ler Noth, hilf, daß wir nicht
fürchten Schand noch Tod, daß
in uns die Sinne nicht verzagen,
wenn der Feind wird das Leben
verklagen. Kyrieleis.

185. Paul Gerhard.

Mel. Von Gott will ich nicht re.
Euch ein zu deinen Thoren,
sey meines Herzens Gast,
der du, da ich geböhren, mich neu
geböhren hast, o hochgeliebter
Geist des Vaters und des Soh-
nes,

nes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff und Errettung schafft. Entfunde meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Neben, du hast mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauff erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilige Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele, dem HErrn Jesu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum Könige, den in Nothen Gott schütz vom Heiligtum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinger wohl, es steigt zum Himmel an, es steigt, und läßt nicht ab, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, vom Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja; wie manches mahl hast du mit süßen Worten mir auffgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe,

ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Reid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du HErr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kanst Menschen-Herzen wenden, wie dir es wohlgefallt. So gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpff in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem Hergleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, so verbeeret, die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beschirm die Policen, bau unsers Fürsten Thron, daß er und wir gedeyen, schmück als mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Eugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für, vertreib den bösen Geist, der sich dir widersetzet, und was dein Herz ergöset, aus unsern Herzen reiße.

12. Nicht unser gankes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Lo-

des
hie
ster
ben

Sp

sim

rum

D

eim

Gn

Sp

2

fari

Chr

ven

2

Nä

der

res

und

3

San

qu

San

3

ster

ein

sein

gie

S

su

ge

S

stel

tein

ter

des Nachen hin, wenns mit uns
hie wird aus, so hilff uns frölich
sterben, und nach dem Tod erer-
ben des ewigen Lebens Haus.

186.

Spiritus Sancti gratia Apo-
stolorum pectora replevit
simul omnia, donans lingua-
rum genera. Halleluja.

Der Heilige Geist hernieder
kam, der Apostel Herzen
einnahm, erfüllte sie mit seiner
Gnad, und schenckt ihnen vieler
Sprachen Gab, Halleluja.

2. Misit per mundi climata
fari DEI magnalia, docere in
Christo gratiam, & peccatorum
veniam. Halleluja.

2. Er sandt sie aus mit gutem
Rath, zu predigen Gottes Wun-
derthat, in Christ zu lehren Got-
tes Huld, Vergebung aller Sünd
und Schuld, Halleluja.

3. Sic laus Patri cum Filio,
Sancto simul Paracleto, nobis-
que mittat Filius charisma
Sancti Spiritus. Halleluja.

3. Ehr sey Gott in dem höch-
sten Thron, darzu Christo seinem
eigenen Sohn, der theil uns mit
seinem Heiligen Geist, der uns re-
gier zu aller Zeit. Halleluja.

187.

Spiritus Sancti gratia Apo-
stolorum pectora replevit
sua gratia, donans linguarum
genera.

Des Heiligen Geistes reiche
Gnad die Herzen der Apo-
stel hat erfüllt mit seiner Güti-
gkeit, geschenckt der Sprachen Un-
terscheid.

2. Misit per mundi climata
pari verbi potentia, ut prædi-
carent variis linguis omni cre-
aturæ.

2. Christ hat vorhin an der
Welt End zu predigen, sie aus-
gesandt, in allen Sprachen
Gottes Wort den Creaturen an
allem Ort.

3. Dicens eis: accipite Spi-
ritum Sanctum hodie, ipse do-
cebit omnia, futura & præteri-
ta.

3. Sagend zu ihnen: Neh-
met dar den Heiligen Geist ietzt
offenbar, der wird euch lehren
ganz gewiß, was geschehn und
zukünftig ist.

4. Dicens eis: dum steteritis
regiis coram conciliis, nolite
cogitare, - quomodo aut quid
loquamini.

4. Sagend zu ihnen: Wenn
ihr werdt stahn für Könign und
Fürsten, denckt nicht dran, und
kummert euch darum nicht sehr,
wie ihr verantwortt meine Lehr.

5. Dabitur vobis in illa ho-
ra honor, virtus & gloria, quæ
replet desideria, virtute sed
divina.

5. Mein Geist wird geben
euch zur Stund Verstand, und
öffnen euren Mund, daß euch
kein List noch Gwalt so groß
von meines Worts Bekännniß
stoß.

6. Laudemus Consolatorem,
omniumque Creatorem, ipse
amovit errorem, verum indu-
cit fervorem.

6. Nun

6. Nun preiset des Trösters Wohlthat, der alle Ding erschaffen hat, der Sünd und Irthum von uns wendt, die Flamme der Lieb ins Herze sendt.

6. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino, laudetur sancta Trinitas, Deo dicamus gratias.

7. Darum mit großem Freuden-Schall singt, lobt den Herren allzumal, der heiligen Dreysaltigkeit sagen wir Dank in Ewigkeit.

Von der Historia der sichtbaren Ausgießung des H. Geistes.

188. Mich. Weifs.

Mel. Spiritus Sancti gratia; oder Herr Jesu Christ, mein Lebens.

Als Jesus Christus Gottes Sohn mit seiner leiblichen Person von dieser Welt abscheiden wolln, sagt er seinen Jüngern unverhohn:

2. Ich geh zu Gottes Majestät, ihr aber, geht nicht aus der Statt, bis euch zuvor himmlische Krafft bestätiget zur Ritter-schafft.

3. Die Jünger gläubten diese Wort, blieben versamlet an einem Ort, einträchtig nach Christlicher Weiß betend zu Gott mit allem Fleiß.

4. Nach Ostern am funffzigsten Tag, den man den Pfingst-Tag nennen mag, neun Tag nach Christi Himmelfahrt ward ein sehr groß Ding offenbahret.

5. Des Morgens um die dritte Stund, weil sie beten aus

Herzens-Grund, da kam der Heilige Geist ins Haus, wie ein Sturm-Wind mit großem Brauß.

6. Saß auf einem jeglichen unter ihnen, gab ihnen alln rechtschaffnen Sinn, sagt ihnen von Gottes Wunderthat, mit neuen Sprachen ohne Spott.

7. Auf diesem Sturm tieff viel Volcks zu, und sie die Jünger redten nu mit neuen Zungen große Ding, das vielen sehr zu Herzen gieng.

8. Derhalben sprachen etliche: Die Männer sind von Galilä, wie reden sie nun unsre Sprach, so große Ding fürbringen auch?

9. Etliche sprachen: Sie sind voll, sie reden, wie die Trunckenbold: Petrus aber voll Gottes Krafft sagt ihnen freudig Reichenschaft.

10. Nahm Wort für sich aus Joels Buch, und aus dem Psalmen manchen Spruch, redet, daß durch viel Herzen drang, und sie also zu reden zwang:

11. O lieben Brüder, rather zu, wie kommen wir zu rechter Ruh? Wir finden in uns nichts, denn Sünd, sagt, wer uns denn davon entbinde.

12. Petrus sprach: Bessert euer Thun, und gläubt an Christum Gottes Sohn, betet ihn an mit eurem Mund, laßt euch täuffen auf seinen Bund.

13. Sie thäten, wie ihn Petrus rieth, kamen von ihrem bösen

fen
auch
selig
12
Gei
mei
Wei
Chr
Von

M
D
du u
cher
sten,
und
alle
sing
2.
die
wenn
be,
ach!
in m
in die
Lem
3.
Ehr
schü
vom
Seg
ther
du h
nem
See
4.
stau
kund
nen

fen Dritt, gläubten, empfiengen auch die Tauff, lieffen einn gottseligen Lauff.

14. Ey nun verleihe, heiliger Geist, daß wir uns halten allermeist nach dieser ersten Kirchen-Weisß, dir, Gott, zu Lob, Danc, Ehr und Preiß.

Von denen Krefftten und Gaben des H. Geistes.

189. Paul. Gerhard.

Wel. Freudich sehr, o meine re.

Du allerzürte Freude, o du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbesuchet laßest nicht, Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nennen kan, wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen an, ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, daß du dir, da ich in die Welt geböhren, selbst zum Tempel auserköhren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgehütt, bringst vom Vater und vom Sohne nichts, als lauter Segen mit; laß doch, o du werther Gast, Gottes Segen, den du hast und vermalist nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du bist weiß und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund; zählst den Staub des kleinen Sandes, gründst des tiefen

Meeres-Grund. Nun, du weißt auch zweifels-frey, wie verderbt und blind ich sey, drum gib Weisheit, und für allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, laß dich finden, wo man rein und sauber ist, fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanc und Mist. Mache mich o Gnaden-Quell, durch dein Waschen rein und heil, laß mich stehen, was du siehest, gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget frommes Hergens, sanftes Muths, bleibst im Lieben unbewegert, thust uns Bösen alles gurs; Ach verleihe und gib mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hört, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nicht verstoßest, bleib ich von dir ungeschieden, ey so bin ich genug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle dem, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt, was der Satan will und sucht, will ich halten, als verflucht, ich will seinen schändlichen Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich

stär-

stärkest, und mir treulich stehest bey, hilf, mein Helfer, wo du merkest, daß mir Hülffe nöthig sey, brich des bösen Feindes Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn aller Dinges neue, daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich sinke, sey mein Stab, wenn ich sterbe, sey mein Leben, wenn ich liege, sey mein Grab, wenn ich wieder auferstehe, es so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirst dein Auserwählten weiden.

190. Paul. Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ic.

Gott Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heisset, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menschen-Kind hier auf der Erd ist dieser edlen Gaden werth, bey uns ist kein Verdienen. Hier gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büssen und Versühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der große Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: durch dieses Fallen ist die Macht des bösen Geistes leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr, an unserm Heyl, und sind gewiß, daß

wir dein Theil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen Tod und Blut des Himmels Erb- und höchstes Gut zu haben treulich glauben.

5. Und das ist auch ein Gnad- und Werck, und deines heiligen Geistes Stärck, in uns ist kein Vermögen. Wie bald wird unser Glaub und Treu, Herr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die Asche legen?

6. Dein Geist hält unsern Glaubens Licht, wenn alle Welt darwider sicht mit Sturm und vielen Waffen: und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist Sieg, wo dieser hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen: Was ist doch Satans Reich und Stand? Wann Gottes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröst und macht das Herze frey von allem, was uns kränket: Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist es, der uns schützt und deckt viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittere Kreuz ge süß, ist unser Licht im Finsterniß, führt uns, als seine Schaaf, hält über uns sein Schild, und wacht, daß seine Heerd, in tieffer Nacht, im Fried und Ruhe schlasse.

10. Der Geist, den Gott vom Himmel

Himmel
was
ten
unser
treten
Sege

II.
stet a
ren
en, e
Vers
unbe
scha

12
Thou
ser
streu
ben
bring
geden

13
des
woh
schen
was
thut
er zu

14
treu
bey,
er lin
uns
getre

15
läßt
in sei
ihn a
wird
Gott
16.
aller

Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen, er sitzt und richtet unsern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die Diener, die des HErrn Haus in diesem Leben bauen, er ziert ihr Herz, Mund und Verstand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unsers Herzens Thor, wenn sie sein Wort in unser Ohr, als edlen Saamen, streuen, er giebet Krafft demselben Wort, und wenn es fällt, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen Seelen, was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Bußethut und sich bekehrt, das pflegt er zu erwehlen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abstehen, er lindert unsre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getrost und freudig gehen.

15. O selig, wer in dieser Welt läßt diesem Gaste Haus und Zelt in seiner Seel aufschlagen: Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in Gottes Hütte tragen.

16. Nun, HERR und Vater aller Güt, hör unsern Wunsch,

geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe, gieb deinen Geist, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben laße.

191. Paul Gerhard. Joh. 3. Mel. Durch Adams Fall ist ic.

Also hat Gott die Welt geliebt, das mercke, wer es höret! die Welt, die Gott so hoch betrübt, hat Gott so hoch geehret, daß er seinn eingebornen Sohn, sein eingen Schatz, die einge Cron, das einge Herz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach wie muß doch ein eingegs Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts, als Bosheit findet, so hoch geschonet werden, wie hist, wie brennt der Vater-Sinn, wie giebt, wie schenckt er alles hin, eh als er an das Schencken des Eingen will gedencken.

3. Gott aber schenckt aus treuem Muth und freyem milden Herzen sein einges Kind, sein höchstes Guth, in mehr als tausend Schmergen. Er giebt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und dero Pein: zu unerhörtem Leide stößt GOTT sein einge Freude.

4. Warum doch das? daß du, o Welt, frey wieder möchtest stehen, und durch ein theures Lösegeld aus deinem Kercker gehen. Denn du weißt wohl, du schöne Braut, wie, da dich Gott ihm anvertraut, du wider deinen Orden ihm allzu untreu worden.

5. Dar-

5. Darüber hat dich Sünd und Tod und Saramas Gefellen zu bitterer Angst und harter Noth beschloffen in der Höllen. Und hier ist gar kein andrer Rath, als der, den Gott gegeben hat: Wer den hat, wird dem Hauffen der höllischen Feind entlauffen.

6. Gott hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller Menschen Wesen, so mit dem ewigen Fluch beschwert, durch diesen soll genesen, wen die Verdammniß hat umschränk't, der soll durch den, den Gott geschenckt, Erlösung, Trost und Gaben des ewigen Lebens haben.

7. Ach, mein Gott, meines Lebens Grund, wo soll ich Worte finden? Mit was vor Liebe soll mein Mund dein treues Herz ergründen? Wie hat doch können dich geschehn, was hast du an der Welt gesehn, daß die so hoch dich höhnet, so gar hoch du gekrönet?

8. Warum behälest du nicht dein Recht, und lieffest ewig pressen diejenige, die dein Recht verschmächet, und freventlich vergessen? Was hattest du an der für Lust, von welcher dir doch war bewußt, daß sie für dein Verschonen dir schändlich würde lohnen.

9. Das Herz im Leibe weinet mir für großem Leid und Gramen, wenn ich bedencke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen

zugericht durch deines Sohnes Düssen, das treten sie mit Füßsen.

10. Du frommer Vater, meinst es gut mit allen Menschen-Kindern, du ordnest deines Sohnes Blut, und reichst es allen Sündern, willst, daß sie mit der Glaubens-Hand, das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquickten, fest in ihr Herz drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du bauest hier, du bauest dort, die Welt schlägt alles nieder, dar um erlangt sie auch kein Heyl, sie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott, ist keine Schuld, du, du hast nicht verschlafen; der Feind und Haffer deiner Huld, ist Ursach deiner Straffen, weil er den Sohn, der ihm so klar und nah ans Herz gestellet war, auch einzig helfen sollte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, daß bin ich gar, und er ist meine Krone: Hab ich den Sohn, so hab ich gnug, sein Creutz und Leiden ist mein Schmuck, sein Angst ist meine Freude, sein Sterben meine Wende.

14. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses Sohns gedенcke,

dis

dis ist
Spiel
fränk
Müßer
Gott
meiner
Hers

15.
Gott
de war
Recht
mir sa
versüh
verdier
versch
duldet

16.
verzag
schwim
nicht
Kleine
seinen
mich i
er (laß
mit ihn

17.
drauf
len, m
bens-
stillen,
Gottes
und G
wahr
den sch

D
in allen
vons
dem W
heiliger

dis ist mein Lied und Saiten-
Spiel, wenn ich mich heimlich
fräncke. Wenn meine Sünd und
Missethat will grösser seyn, als
Gottes Gnad, und wenn mir
meinen Glauben mein eigen
Hertz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir
Gott geneigt, da wir noch Fein-
de waren, so wird er ja, der kein
Recht beugt, nicht feindlich mit
mir fahren aniezo, da ich ihm
versühnt, da, was ich böses ie
verdient, sein Sohn, der nichts
verschuldet, so viel für mich er-
duldet.

16. Fehlet hie und da? ey un-
verzagt! Laß Sorg und Kummer
schwinden: Der mir das Gröste
nicht versagt, wird Rath zum
Kleinen finden, hat Gott mir
seinen Sohn geschenkt, und für
mich in den Tod gesenckt, wie solt
er (laßt uns denken) nicht alles
mit ihm schenken.

17. Ich bin gewiß, und sterbe
drauf nach meines Gottes Wil-
len, mein Kreuz und ganzer Le-
bens-Lauff wird sich noch frölich
stillen, hier hab ich Gott und
Gottes Sohn, bey Gottes Stuhl
und Gottes Thron, da wird für-
wahr mein Leben in ewigen Freu-
den schweben.

192.
Dheiliger Geist! o heiliger
Gott! du Tröster werth
in aller Noth, du bist gesandt
vons Himmels-Thron, von Gott
dem Vater und dem Sohn. O
heiliger Geist! O heiliger Gott!

2. O heiliger Geist! O heiliger
Gott! Gib uns die Lieb zu dei-
nem Wort, zünd an in uns der
Liebe Flamm, darnach zu lieben
allesamt. O heiliger Geist! O
heiliger Gott!

3. O heiliger Geist! O heiliger
Gott! mehr unsern Glauben
immerfort. An Christum nie-
mand gläuben kan, es sey dann
durch dein Hülff gerhan. O heili-
ger Geist! O heiliger Gott!

4. O heiliger Geist! O heiliger
Gott! erleucht uns durch dein
göttlich Wort, lehr uns den Va-
ter kennen schon, darzu auch sei-
nen lieben Sohn. O heiliger
Geist! O heiliger Gott!

5. O heiliger Geist! O heiliger
Gott! du zeigst die Thür zur
Himmels-Pfort, laß uns hier
kämpffen ritterlich, und zu dir
bringen seliglich. O heiliger
Geist! O heiliger Gott!

6. O heiliger Geist! O heili-
ger Gott! verlaß uns nicht in
Noth und Tod, wir singen dir
Lob, Ehr und Danck allzeit und
unser Lebenlang. O heiliger
Geist! O heiliger Gott!

193. Joh. Franck.

Mel. Jesu, meine Freude, 10.

DRunnquell aller Güter,
Herrscher der Gemüther,
lebendiger Wind, Stillter aller
Schmerzen, dessen Glanz und
Kerzen mein Gemüch entzündt,
lehre meine schwache Saiten
deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes-Finger,
fremder Sprachen Bringer,
füsser

füßer Herzens = Gafft, Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Aethers Krafft, gieb mir deine Brunst und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreit! Komm herfür, o Gnaden-Sonne, küsse mich mit Trost und Bönne.

4. Theure Gottes = Gabe, komm, ach komm und labe, sieh, ich bin verschmacht, komm, o mein Verlangen, komm, mein Lieb, gegangen, dann mein Herz lacht, wird von neuem ganz erquicket, wenn es, Labfal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirschlein gehnet, sich nach Wasser sehnet, wann es wird gejagt, so pflegt mein Gemüthe, HERR, nach deiner Güte, wann es wird geplagt, tieff zu seuffzen, und im Dürren nach dir, reicher Strohm, zu girren.

6. Wahrer Menschen-Schöpfer, unsers Thones Töpffer, Gott von Ewigkeit: Sunder keuscher Liebe, gieb, daß ich mich übe, auch im Creuz und Leid alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Gesicht, daß mein arm Gedichte, daß mein schlecht Gesang,

Wandel, Werck und Stand für allen dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürst der Höllen nicht mit Listn fallen meiner Tage Lauff, nimm nach diesem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf, da soll sich mein Mund erheben, dir ein Alleluja geben.

Vom Bilde der Tauben,
Matth. c. 3.

194. D. Vic. Wolfrum.

Mel. Ich heb meine Augen sehn. 1c.

In Täublein klein hat keine Gall, kein reißend Klatz überall, mit seinem Schnäblein verlegt es nit, es seuffzet fein, ist lieblich mit.

2. Es hält sich allzeit keusch und rein, ohn Reid lebt es, thut niemand Pein, zu seinem Neß eilt es behend, ist einfältig bis zu sein End.

3. O Heilger Geist! dich bitte ich, der du hast lassen sehen dich am Jordan in Tauben-Gesalt, gieb uns im Herzen solch Einfalt.

4. Daß wir uns halten allzeit rein, zu Gott seuffzen, gedultig seyn, und gehen recht auf Gottes Wegn, dazu geb uns Gott seinen Segn.

195. D. V. E. L.

Mel. Nun danket alle Gott. 1c.

Nimm, Seelen, dieser Tag muß heilig seyn besungen, spricht Gottes Thaten aus mit neu-erweckten Zungen, heut hat der werthe Geist viel Helben ausgerüst, so betet, daß er auch die Herzen hier begrüßt.

(Komm

(**1. Vom Gott Schöpffer 2c.**)
 2. Ach ja! du ewiger Geist, du Tröster aller Frommen, wir warten, daß du möchtest zu uns mit Segen kommen, dein sind wir durch die Tauff, durchs Wort und Predigt. Mit, die Geistes-Früchte schenck uns reichlich allesamt.

(2. Denn du bist der Tröster. 2c.)

3. Du edler Liebes-Geist, laß deine Liebes-Flammen durchs Herz und Seele ziehn, und füge sie zusammen, bey Christi Liebes-Flamm wilst du geschäftig seyn, ach! präge Christi Sinn uns allen kräftig ein.

(3. Sünd uns ein Licht an 2c.)

4. Wir sind an Christi Leib zu Gliedern auferkoren, durch deine Gnaden-Kraft in Christo neu geboren, ach! schaffe, wie du bist an Gaben mancherley, daß jeder seines Orts ein lebend Gliedmaß sey.

(4. Du bist mit Gaben 2c.)

5. Uns lehret Christi Tisch Fried und Gemeinschaft haben, und da ietzt dienen die von dir empfangnen Gaben. Wenn nun der alte Feind uns listig trennen will, so wehre ihm, und mach ihn friedsam, fromm und still.

(5. Des Feindes List 2c.)

6. Was unserm Wissen fehlt, das hier nur Stückwerck bleibt, was unsern Willen lockt und zum Verderben treibet, das lasse, großes Licht, durch deinen Glanz vergehn, und uns in Got-

tes Krafft getrost und gläubig stehn.

(6. Lehr uns den Vater 2c.)

7. Wen Gottes Geist beseelt, wen Gottes Wort erregt, und wer die Erstlinge von seiner Gnade träget, der stimme mit uns ein, und preise Gottes Treu, sie ist an diesem Fest, und alle Morgen neu.

(7. Gott Vater sey Lob 2c.)

196. M. Wer nur den lieben 2c.
Großer Gott, du reines Wesen, der du die reinen Herzen dir zur steten Wohnung auserlesen, ach schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt sich rein und unbesect behält.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungesärbte Basse rein, und laß es, Herr, durch deine Güte und Christi Blut gewaschen seyn. Dann mache mich zur Keinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beystand sey, und mir erwünschte Hülffe leiste! Gott, stehe mir aus Gnaden bey, und gieb mir einen solchen Geist, der neu, gewis und willig heist.

4. Doch, weil ich meine Schwachheit mercke, mein Vater, so verwirff mich nicht, und stoß mich wegen meiner Wercke ja nicht von deinem Angesicht. Laß mich hier in der Gnade stehn, und dort in deinen Himmel gehn.